



miva
transportiert hilfe

miva Post Nr. 3, Herbst 2011



Neues Projekt

Harter Überlebenskampf für Kriegsversehrte in Guatemala

Fahrzeug zur Begleitung und Ermächtigung von Kriegsopfern in Guatemala

Projekt 100067

Mittelbedarf: CHF 16 300.–

Die Rückkehr und Integration der ehemaligen guatemaltekischen Guerilla-KämpferInnen ins Zivilleben ist schwierig. Die kriegsversehrten Guerilleros mit bleibenden physischen und psychischen Behinderungen trifft es besonders hart.

Viele von ihnen haben physische Verletzungen, Amputationen und Knochenbrüche und kämpfen zusätzlich mit dem Verlust des Augenlichts oder des Gehörs. Viele leiden unter Knochenverformung, da die medizinische Versorgung während des Kriegs kaum existierte und verfügbare Prothesen oder andere Hilfsmittel nicht angemessen waren. Andere sind zudem ganz



Eine Leidenschaft der behinderten ehemaligen Guerilleros: Basketball.

oder halbseitig gelähmt. Unterernährung, Infektionen, Tuberkulose sind zudem weit verbreitet. Deshalb griff die 1999 von kriegsversehrten, ehemaligen Guerilla-KämpferInnen gegründete *Asociación Guatemalteca de Personas con Discapacidad*

(AGPD) «Manuel Tot» zur Selbsthilfe. AGPD treibt soziale Prozesse voran und unterstützt die physische und psychische Rehabilitation sowie die Reintegration der einstigen Guerilleros und Guerilleras ins produktive und gesellschaftliche Leben.

Die Bedürfnisse der Mitglieder sind vielfältig: Zum einen steht die Bewältigung des ganz normalen Alltags im Vordergrund, zum andern die Ausbildung sowie die Beratung in Fragen, welche die Erzielung eines Einkommens betreffen. Viele der Kriegsversehrten werden von ihren Familien unterstützt, an-



Materialtransport mit dem altersschwachen AGPD-Fahrzeug.

dere erhielten dank externer Unterstützung die Möglichkeit, einen Schulabschluss zu machen, einen Beruf zu erlernen, ein kleines Lokal zu eröffnen oder eine Werkstatt aufzubauen. AGPD leistet überzeugende Basisarbeit, befindet sich aufgrund der extrem knappen Mittel aber ständig in einer schwierigen Situation. Der vor 10 Jahren finanzierte Pick-up dient dem Team dazu, alle Gruppen und Komitees zu besuchen, an Versammlungen teilzunehmen, die bescheidenen Sachspenden und Medikamente zu verteilen, Schulungspersonal an den Zielort zu befördern und Projekte zu überwachen. Das altersschwache Fahrzeug muss aber nun definitiv ersetzt werden.



Unterwegs zu neuem Glück

Weltweit erreicht der Wunsch nach Gesundheit auf dem Sorgenbarometer eine Spitzenposition. Wo Menschen in Armut leben oder Kriege und Epidemien toben, leidet die Gesundheit stark. Am härtesten trifft es Frauen und Kinder.

Guatemala ist eines der Länder, in dem nach dem Bürgerkrieg Guerilleras für ihre Rechte kämpfen. Der Krieg hat in ihren Körpern und Seelen Spuren hinterlassen. In Lateinamerika glaubt man, dass das Trauma mit der Muttermilch auf das Kind übertragen wird. Das Trauma, das von einer Generation an die nächste übertragen wird, nennt man «la teta asustada», «die angsterfüllte Brust». Für ihre Mitmenschen sind Guerilleras deshalb nicht nur Heldinnen, sondern auch eine Erinnerung an erfahrene Gewalt. Das löst Berührungängste aus.

Psychische und physische Traumata sind nicht an Kriege gebunden. Die Ursachen sind vielfältig: sei es der tiefe Sozialstatus der Frau in Teilen Indiens, sei es die AIDS-Epidemie in Afrika, sei es die fehlende Stärkung der Menschenrechte in abgelegenen Gebieten. Gemeinsam ist allen, dass es Transporthilfen braucht, welche die Sicherheit der Betroffenen unterwegs erhöhen und die Gesundheitsversorgung sichern.

Ihre Spende ermöglicht es miva, genau dieses Glied in der «Glückskette» zu schliessen.



Ganz herzlichen Dank!

Yvonne Gilli

Dr. med. Yvonne Gilli

Nationalrätin, miva-Vorstand

Neues Projekt

Transportmittel zu Gunsten diskriminierter und misshandelter Frauen in Indien

Projekt 110023

Mittelbedarf: CHF 11 400.–

Der soziale Status der Frau ist in Indien äusserst schlecht – auch heute noch. Lehnen sie sich gegen Tatbestände wie häusliche Gewalt, psychischen und physischen Missbrauch oder Zwangsheiraten auf, werden sie meist von ihrer Verwandtschaft verstossen. Gesellschaftlich diskriminiert und alleine finden sie jedoch Unterschlupf im Frauenhaus WIN HOME mitten in den Slums von Mumbai. Die Schwestern der Kongregation *Missionary Sisters of the Queen of the Apostles* unterstützen die misshandelten und ausgebeuteten Frauen mit medizinischen Behandlungen, Berufsbildung und psycho-sozialer und juristischer Beratung. Nach acht Jahren erfolgreichem Betrieb platzte das Frauenhaus aus allen Nähten, weshalb die Schwestern ein zusätzliches Haus für ihre wertvolle Arbeit erworben haben. Aufgrund der teuren Landpreise in und um Mumbai steht die neue Liegenschaft 150km vom Stammhaus in Mumbai entfernt. Dort können sich die Frauen in Ruhe erholen. Jedoch braucht die Kongregation nun ein adäquates Transportmittel, um Transfers effizient zu gestalten, aber auch um die Frauen zum Arzt oder zu juristischen Beratungen zu bringen sowie um Nahrungsmittel und Materialien für die Berufsbildung zu transportieren.



Betreuerinnen des Frauenhauses in Mumbai.



Neues Projekt

Eine geeinte Stimme für die Zivilgesellschaft in der Nordwestregion Kameruns

Projekt 110029

Mittelbedarf: CHF 5000.– (2500.– pro Motorrad)

In der Nordwestregion Kameruns herrscht Armut. Die Ermächtigung von ländlichen Gemeinschaften, die Begleitung besonders verletzlicher Gruppen und der Schutz der natürlichen Umwelt sind deshalb umso wichtiger. Diesen Aufgaben möchte *North West Association of Development Organisations* (NWADO), ein Zusammenschluss von mittlerweile gut 40 Nichtregierungsorganisationen, gerecht werden. Das Netzwerk setzt sich für



Menschen mit Behinderung, die von einer Mitglied-Organisation angestellt sind, flechten Körbe für den Markt.

nachhaltige und gerechte Entwicklungsprozesse ein, an denen die Beteiligten mitarbeiten und ihre Beiträge in geeigneter Weise aufeinander abstimmen. Zentrales Anliegen von NWADO ist die Stärkung der Mitglied-Organisationen, damit diese ihre Aufgaben wirkungsvoller und koordinierter realisieren können. Zu diesem Zweck leistet das Netzwerk gezielte Unterstützung in den Bereichen Ermächtigung, Organisationsentwicklung, Zugang zu Ressourcen, zu Know-how und zentralen Informationen sowie Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken. Um die verschiedenen lokalen Gruppen auch im unwegsamen Bergland zu erreichen, braucht das Team von NWADO zwei Motorräder. So können sie das Netzwerk pflegen und der Zivilgesellschaft eine geeinte Stimme verleihen.

Neues Projekt

Ein Schiff als überlebenswichtige Verbindung zwischen dem Festland und den Bewohnern der Île-à-Vache

Projekt 070144

Mittelbedarf: CHF 19 200.–

Die Île-à-Vache ist eine Insel, die der haitianischen Südhälfte vorgelagert ist. Ohne Schiff erreicht man die rund 25 000 Einwohner nicht. Doch genau diese so nötige Anbindung ans Festland ist mangelhaft. Die fehlenden Transportmöglichkeiten beeinträchtigen oder verhindern die Nutzung der auf dem Festland vorhandenen Infrastrukturen und Ressourcen. Mit diesem Problem kämpft auch die 1960 gegründete Kongregation *Petits Frères de Sainte Thérèse de l'Enfant Jésus* (PFST). Die Mission auf der Insel engagiert sich seit Jahrzehnten für die Inselbewohner. So haben sie eine Primar- und Sekundarschule samt Kantine für über 800 SchülerInnen aufgebaut oder ein Schulungsatelier für angehende Näher und Schneiderinnen gegründet. Zudem entstanden mehrere Dutzend Zisternen zum Auffangen des Regenwassers, ein kleines Gesundheitszentrum, mehrere Fischereikooperativen und eine Baumschule für Aufforstungsvorhaben. Doch die Möglichkeiten sind durch den akuten Transportengpass beschränkt. Um diesen endlich auszumerzen und das pastorale und soziale Engagement für die Gemeinschaft ausdehnen zu können, benötigen die «kleinen Brüder» eine einfache motorisierte Schaluppe für die Beförderung von bis zu 30 Personen.



Schulkinder bei der täglichen Mittagsmahlzeit.



miva wirkt

seit 1932 als Schweizer Hilfswerk, das sich für benachteiligte Menschen im Süden einsetzt. Sie unterstützt die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe. Berücksichtigt werden Partner an der Basis, die sich für die lokale Entwicklung sowie in sozialen und pastoralen Projekten engagieren.

Erfolgsgeschichte

miva-Engagement zu Gunsten von Aids-Waisen

Ein Junge, nennen wir ihn John, gehört zu den Kindern, die ihre Eltern verloren und keine Fürsorge haben, in Flüchtlingslagern leben oder Gewalt und Missbrauch erfahren haben. John verlor seine Eltern infolge der Viruskrankheit Aids, die sich durch die gewaltsamen Übergriffe auf Frauen und Kinder während und nach dem Bürgerkrieg massiv verbreitet hat. Aufgrund dessen leben heute geschätzt rund eine Millionen Aids-Waisen in Uganda.

Bildung für Aids-Waisen

Wie viele andere ist auch John traumatisiert vom Verlust seiner Eltern und kann sich kaum etwas leisten, geschweige denn eine Ausbildung. Für sie gibt es jedoch seit 1993 Hoffnung dank *Children's Sure House Mission* (CSH). Die Organisation, von zwei Ugandern gegründet, offeriert den Waisen kostenlose Schulbildung mit dem Ziel, ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Zudem bietet sie an den Schulen Alphabetisierungs- und Berufsbildungskurse für Erwachsene aller Altersklassen an.

Obdach für alte Menschen

Die meisten Waisenkinder, welche die Schulen der CSH besuchen, leben bei ihren Gross-



eltern. Jedoch können diese alten Menschen kaum für ihre Enkelkinder sorgen. Vor ein paar Jahren rief CSH deshalb das Old People's House Project ins Leben. Heime für mittellose alte Menschen und ihre Familien wurden gebaut, um ihnen ein Zuhause zu geben.

Projektausbau dank miva

CSH ist stolz, dank dem von miva finanzierten Geländewagen die Projekte ausbauen zu können. Mit dem Fahrzeug können die Mitarbeitenden Schulmaterial und Lebensmittel transportieren, die Sensibilisierungskampagnen betreffend HIV/Aids auch in abgelegenen Dörfern durchführen, die vielen Familienhaushalte besuchen und somit die Dorfgemeinden befähigen, sich selbst zu versorgen und Verantwortung zu übernehmen.

Hilfe zur Selbsthilfe dank miva!

Mit Unterstützung von Swisslos Kanton St. Gallen konnte miva Schweiz der Organisation Children's Sure House Mission (CSH) ein Geländefahrzeug zur Betreuung von HIV/Aids-betroffenen Familien in Masaka, Uganda finanzieren. Wir danken herzlich!

Kanton St.Gallen



SWISSLOS



Hubstrasse 32, Postfach, 9501 Wil
Telefon 071 912 15 55
info@miva.ch, www.miva.ch

Vorstand

Dr. Christoph Juen, CEO hotel-leriesuisse, Egg b. Zürich, Präsident; *Vitus P. Schönenberger*, lic. oec. HSG, Alt VR-Delegierter PRASA Hewitt SA, Grandvaux, Vizepräsident; *Yvonne Gilli*, Nationalrätin und Ärztin, Wil SG; *Josef A. Jäger*, VR-Präsident Camion Transport AG, Wil SG; *Dr. Theo Maissen*, Ständerat, Sevegin; *Victor Meyer*, lic. iur. HSG, Partner Pricewaterhouse-Coopers, Uitikon Waldegg; *Pater Josef Rosenast*, Generalvikar Bistum St.Gallen, St.Gallen; *Lilian Studer-Senn*, Sozialarbeiterin, Oberbuchsitzen, Vertreterin der Projektkommission.
Der Vorstand setzt sich ehrenamtlich für die miva ein.

Geschäftsleitung

Gabriella Wiss, Wattwil

Impressum

Die miva Post erscheint viermal jährlich und ist im Abonnement für CHF 5.– erhältlich.

Herausgabe:

miva Schweiz
Postfach, 9501 Wil SG 1
Telefon 071 912 15 55
Fax 071 912 15 57
E-Mail info@miva.ch
PC-Konto 90-800000-0

Redaktion/Gestaltung:

Gabriella Wiss und Sophie Fürst

Druck:

Cavelti AG, 9201 Gossau
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



miva steht für

Qualität und Vertrauen

Die miva ist mit dem ZEWÖ-Gütesiegel ausgezeichnet und nach ISO 9001:2008 zertifiziert.

Als gemeinnützige Organisation ist sie von der Steuerpflicht befreit. Belegte Spenden können von den Steuern abgezogen werden.